
2C	HÖRVERSTEHEN	LEHRERBLATT	LÖSUNG + Text
-----------	---------------------	--------------------	----------------------

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Unter Strom

Karl-Heinz Frasch war Starkstromelektriker, 45 Jahre lang. Sein Sohn Timo Frasch, befragt ihn zu Beruf und Leben, Chefs und Kunden, Politik und Gewerkschaften, Strom und Vertrauen.

Warum hast du dich für die Lehre als Starkstromelektriker entschieden?

Ich war damals so ein bisschen ein Träumer, da habe ich mir erst gedacht, Sportartikelverkäufer könnte ich ja werden, da bist du immer bei den schönen Sportsachen. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich das nicht gemacht habe, wäre nicht mein Ding gewesen.

War es damals schwierig, eine Lehrstelle zu finden?

Wenn du nicht ganz schlecht in der Volksschule warst, konntest du dir die Stelle fast aussuchen. Bei der Firma, bei der ich angefangen habe, war es nicht ganz so. In meinem Lehrjahr wurden fünf Lehrlinge eingestellt - Bewerber waren es um die 20. Da musste man dann eine Aufnahmeprüfung machen, die Grundrechenarten, ein bisschen Allgemeinwissen. Und zeigen, dass man nicht zwei linke Hände hat.

Wie war die Lehre?

In den ersten Wochen war nur Schlosserei: Bohren, Fräsen, Bleche schneiden, als Handlanger vom Gesellen. Aber man hat viele Sachen machen müssen, die nicht so spaßig waren. Mit Asbest hatten wir viel zu tun, mussten die Zellen für Trafostationen flexen, da staubte der Asbest, von wegen Schutzmaske oder so.

Hast du selbst mal einen richtigen Schlag bekommen?

Ja, klar. Ganz schlimm war es, wenn es dich unvorbereitet getroffen hat. Ein paar Tage lang hast du dann noch ein Problem gehabt, weil das Herz ein bisschen dumm getan hat.

Habt ihr damals auch unter Spannung gearbeitet? Oder ist der Strom vor den Arbeiten immer abgeschaltet worden?

Unter Spannung arbeiten war strengstens verboten. Wir haben es aber trotzdem gemacht. Als Schutz haben wir einen alten Regenkittel über den Draht gehängt, der hat dann ein bisschen isoliert, und mit trockenen Lederhandschuhen haben wir dann die Drähte angeschlossen.

Wie war dein Chef?

Die Bezirksmeister waren früher auf dem Dorf kleine Abgötter, die kamen gleich nach dem Bürgermeister. Mein langjähriger Chef, das war ein relativ feiner Mann, der hat immer seinen Anzug angehabt mit Krawatte und war nur im Büro gehockt und hat die Firma repräsentiert.

Wie sah ein normaler Arbeitstag aus?

Als wir da draußen waren, ich spreche jetzt von den Anfängen, da waren wir ganz frei und uns selbst überlassen. Wir mussten nur gucken, dass die Arbeit getan wird, am Mittag sind wir dann zu einer Gastwirtschaft gelaufen, haben da gegessen, die Brote, die man sich mitgebracht hatte, und dazu zwei Halbe Bier getrunken. Danach ist man wieder an die Arbeit gegangen.

Was hat sich im Lauf der Jahre verändert?

Früher, bis zur großen Umstrukturierung 2005, da gab es die Bezirksstelle mit zehn Leuten und dem besagten Chef. Ein bisschen war das wie bei einer Fußballmannschaft. Der Chef ist in der Früh aus seinem Büro rausgekommen, wir waren im Aufenthaltsraum gehockt, und dann hat jeder einen handschriftlichen Fresszettel vom Chef bekommen: So, ihr macht heute das, ihr das. Große Zeitvorgaben gab es nicht. Am Abend musste halt die Arbeit erledigt sein.

Und nach 2005?

Der Energieversorger hat damals gemeint, man müsse jetzt was tun, um auf dem geöffneten Strommarkt bestehen zu können. Die Truppe wurde damals neu aufgeteilt, in Leute, die rausgingen, da war ich dabei, und solche, die nur im Büro rumsaßen und organisierten. Auch die Zeit der Fresszettel war vorbei, es gab jetzt Leistungsverzeichnisse und schriftliche Arbeitsaufträge mit strikten Zeitvorgaben, die man minutiös abarbeiten musste.

Was hatte das für konkrete Folgen?

Früher, wenn wir zum Beispiel die Hebebühne dabei hatten, konnte es sein, dass wir bei einem Kunden, den wir kannten, schnell mal ein Spatzennest ausgenommen oder eine Dachplatte ausgewechselt haben. Da gab es dann zwei Flaschen Bier, und dann war die Sache gut. Heute geht das nicht mehr, weil du ja keinen Arbeitsauftrag dafür hast.

Hast du mal über einen Berufswechsel nachgedacht?

In ganz jungen Jahren, da habe ich mal gewechselt, nur ein paar Tage, weil ich mit dem Chef ein bisschen Probleme hatte. Da habe ich mal kurz eine Woche lang Brot ausgefahren, weil ich mir damals, so blauäugig, wie ich war, eingebildet habe, da kommst du öfter nach Füssen, in die Stadt, wo es den berühmten Eishockey-Verein gab, da dachte ich, da könnte ich vielleicht Fuß fassen. War aber natürlich nur eine jugendliche Flause.

Jetzt bist du in Rente. Fehlt dir die Arbeit manchmal?

Eigentlich nicht. Wenn ich mit dem Fahrrad oder mit der Mama manchmal durch die Lande fahre, dann gucke ich schon, was stromnetzmäßig so passiert. Ich komme auch noch öfter an dem Haus vorbei, wo ich vor 35 Jahren im Winter mal vom Dach gefallen bin. Ich habe die Arbeit also noch nicht komplett abgehakt, aber ich muss es nicht mehr haben.

http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/interview-mit-einem-starkstromelektriker-zu-beruf-und-leben-15248774-p2.html?printPagedArticle=true#pageIndex_1

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
F	F	R	F	R	R	F	F	F	R

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkt

2C HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Unter Strom

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?

		r	f
1.	Karl-Heinz-Frasch wäre lieber Sportartikelverkäufer geworden und bereut noch heute manchmal seine Entscheidung.		
2.	Nach der Volksschule eine Lehre zu bekommen war damals nicht leicht und man musste immer eine Aufnahmeprüfung absolvieren.		
3.	Zur Zeit der Lehre kam er sowohl mit giftigen Stoffen als auch fließendem Strom in Berührung.		
4.	Man hielt sich immer an der Vorschrift, den Strom vor den Arbeiten abzuschalten.		
5.	Als Bezirksmeister war man auf dem Lande hoch angesehen.		
6.	Vor der Umstrukturierung konnten die Arbeiter selbst über die Arbeitszeiten bestimmen.		
7.	Nach der Umstrukturierung änderte sich nur die Aufteilung der Arbeitskräfte in zwei Gruppen.		
8.	Wechselseitige Gefälligkeiten zwischen Arbeitern und Dorfbewohnern sind auch heute noch möglich.		
9.	Karl-Heinz-Frasch arbeitete zwischendurch einige Zeit für einen Eishockey-Verein.		
10.	Seit der Rente vermisst er seine Arbeit nicht sehr, interessiert sich nach wie vor aber für das Stromnetz.		

2C LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Text

Zeit: 15 Minuten

So bestimmen Ärzte das Alter von Menschen

Mit dem Wachstum und zunehmendem Alter verändert sich unser Körper, kontinuierlich. Nach der Pubertät werden die Veränderungen immer weniger deutlich. Der erwachsene Körper eines Menschen verändert sich nur noch langsam. Daraus folgt, dass mit dem Erwachsenwerden eine präzise Altersbestimmung für Ärzte immer schwieriger wird und die Ungenauigkeit immer größer.

Es gibt viele Indizien, anhand derer Ärzte das Alter eines Menschen einschätzen können. All diese können aber nur grobe Schätzungen sein, denn nicht jeder Mensch altert gleich schnell. Es gibt sogar Erkrankungen, die mit einem deutlich beschleunigten oder verlangsamten Wachstum einhergehen.

Ein relativ starker Indikator für das Alter eines Menschen bis zu etwa 17 Jahren ist die Entwicklung der Handwurzelknochen sowie der weiteren Knochen in der Hand und ihrer Abstände voneinander. Während ein neugeborenes Baby praktisch gar keine Handwurzelknochen aufweist, hat erst ein „erwachsener“ Mensch ein voll ausgebildetes Handgelenk mit allen acht Handwurzelknochen.

Ist die Hand einmal vollständig ausgebildet, liegen diese auch immer enger beieinander. Auch die Abstände zwischen den Fingerknochen werden an den Gelenken immer geringer. Eine präzise Altersbestimmung ist allerdings auch mit dieser Methode nicht möglich. Der Wachstumsprozess ist üblicherweise bei Jungen mit 16 bis 18 Jahren abgeschlossen, bei Mädchen mit 15 bis 17 Jahren.

Liegt ein nicht vollständig ausgebildetes Handgelenk vor, kann ein Arzt folglich mit großer Zuversicht sagen, dass der oder die Betroffene noch nicht oder gerade erst erwachsen geworden ist - also in der Regel noch nicht das 18. Lebensjahr überschritten hat. Andersherum ist die Unsicherheit aber größer: Nur weil das Handgelenk voll ausgebildet ist, muss der oder die Betroffene noch lange nicht volljährig sein.

Eine besondere Bedeutung bei der Bestimmung der Volljährigkeit kommt auch der Frage zu, wie weit sich eine Wachstumsfuge zwischen dem Brustbein und dem Schlüsselbein bereits geschlossen hat. Diese schließt sich nämlich erst etwas später, zwischen 20 und 24 Jahren. Damit wäre dies ein deutliches Indiz für Volljährigkeit. Genauso aussagekräftig wie das Handgelenk und das Brust- und Schlüsselbein, ist das Gebiss. Bei Kindern lässt sich sehr gut die Entwicklung verfolgen: von den Milchzähnen bis hin zum erwachsenen Gebiss.

Ist jemand etwa in einer Region mit hohem natürlichem Fluoranteil im Trinkwasser oder im Boden aufgewachsen, können die Zähne viel fester sein als bei anderen Gleichaltrigen aus Regionen mit ärmerem Mineralanteil im Wasser.

Die Grundlagen für die Altersbestimmung anhand der Körperentwicklung von Kindern und Jugendlichen hatte der britische Kinderarzt James M. Tanner in den 1960er Jahren gelegt. Auf dieser Grundlage entwickelte der Arzt die sogenannten Tanner-Stadien - fünf Wachstumszustände von vorpubertär bis hin zu erwachsen. Auch diese Stadien können Ärzten bei ihrer Begutachtung helfen. Allerdings sagen die Stadien selbst nichts über das Alter aus, weil nicht alle Menschen gleichzeitig die jeweiligen Reifestadien erreichen.

Der Deutsche Ärztetag hat sich wiederholt gegen eine reguläre medizinische Altersbestimmung von Jugendlichen ohne Ausweispapiere ausgesprochen. Er rät Ärzten davon ab, eine solche durchzuführen - auch wenn diese vom Gesetzgeber erlaubt oder vorgesehen wird.

Die Hauptargumente dagegen sind, dass eine Röntgenuntersuchung ohne medizinische Indikation immer eine Körperverschädigung darstellt, weil Körperzellen ionisierender Strahlung ausgesetzt werden. Eine Röntgenaufnahme des Gebisses belastet den Körper bereits mit 0,0004 Millisievert. Am schwerwiegendsten ist eine Untersuchung des Brust- und Schlüsselbeins. Die wird üblicherweise mit einer Computertomographie durchgeführt. Ein solches CT schlägt mit etwa 6 bis 8 Millisievert zu Buche. Das entspricht dem drei- bis vierfachen der jährlichen natürlichen Strahlenbelastung in Deutschland (2,1 Millisievert).

Niederländische Forscher haben 2010 eine Methode entwickelt, das Alter von Menschen nur anhand einer Blutprobe zu bestimmen. Allerdings ist dieses Verfahren noch viel ungenauer als die oben genannten Methoden über die Knochenentwicklung.

<http://www.dw.com/de/so-bestimmen-%C3%A4rzte-das-alter-von-menschen/a-42011251>

2C LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 15 Minuten

So bestimmen Ärzte das Alter von Menschen

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?		R	F
1.	Je älter ein Mensch ist, desto ungenauer fällt die ärztliche Altersbestimmung aus.		
2.	Zahlreiche Indizien weisen Ärzte auf das präzise Alter eines Menschen hin.		
3.	Sind die Handwurzelknochen und die Fingerknochen weit auseinander, ist die Person wahrscheinlich noch nicht volljährig.		
4.	Hat die Person ein vollständig ausgebildetes Handgelenk, ist sie erwachsen und daher volljährig.		
5.	Anhand von Wachstumsfugen kann man das Alter genau feststellen.		
6.	Menschen, die in einer Region mit ärmerem Mineralanteil im Wasser aufgewachsen sind, haben in der Regel starke Zähne.		
7.	Die fünf Tanner- Stadien legen den Ablauf des Wachstums fest, können jedoch keine Aussage über das Alter der Person machen.		
8.	Der Deutsche Ärztetag forderte wiederholt eine reguläre medizinische Altersbestimmung von Jugendlichen ohne Ausweispapiere, entgegen der Bestimmungen des Gesetzgebers.		
9.	Ein einmaliges CT des Brust- und Schlüsselbeins ist belastender, als ein Jahr lang der natürlichen Strahlenbelastung in Deutschland ausgesetzt zu sein.		
10.	Die Blutprobe ist keine Alternative zur genauen Altersbestimmung.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

So bestimmen Ärzte das Alter von Menschen

Mit dem Wachstum und zunehmendem Alter verändert sich unser Körper, kontinuierlich. Nach der Pubertät werden die Veränderungen immer weniger deutlich. Der erwachsene Körper eines Menschen verändert sich nur noch langsam. Daraus folgt, dass mit dem Erwachsenwerden eine präzise Altersbestimmung für Ärzte immer schwieriger wird und die Ungenauigkeit immer größer.

Es gibt viele Indizien, anhand derer Ärzte das Alter eines Menschen einschätzen können. All diese können aber nur grobe Schätzungen sein, denn nicht jeder Mensch altert gleich schnell. Es gibt sogar Erkrankungen, die mit einem deutlich beschleunigten oder verlangsamten Wachstum einhergehen.

Ein relativ starker Indikator für das Alter eines Menschen bis zu etwa 17 Jahren ist die Entwicklung der Handwurzelknochen sowie der weiteren Knochen in der Hand und ihrer Abstände voneinander. Während ein neugeborenes Baby praktisch gar keine Handwurzelknochen aufweist, hat erst ein „erwachsener“ Mensch ein voll ausgebildetes Handgelenk mit allen acht Handwurzelknochen.

Ist die Hand einmal vollständig ausgebildet, liegen diese auch immer enger beieinander. Auch die Abstände zwischen den Fingerknochen werden an den Gelenken immer geringer. Eine präzise Altersbestimmung ist allerdings auch mit dieser Methode nicht möglich. Der Wachstumsprozess ist üblicherweise bei Jungen mit 16 bis 18 Jahren abgeschlossen, bei Mädchen mit 15 bis 17 Jahren.

Liegt ein nicht vollständig ausgebildetes Handgelenk vor, kann ein Arzt folglich mit großer Zuversicht sagen, dass der oder die Betroffene noch nicht oder gerade erst erwachsen geworden ist - also in der Regel noch nicht das 18. Lebensjahr überschritten hat. Andersherum ist die Unsicherheit aber größer: Nur weil das Handgelenk voll ausgebildet ist, muss der oder die Betroffene noch lange nicht volljährig sein.

Eine besondere Bedeutung bei der Bestimmung der Volljährigkeit kommt auch der Frage zu, wie weit sich eine Wachstumsfuge zwischen dem Brustbein und dem Schlüsselbein bereits geschlossen hat. Diese schließt sich nämlich erst etwas später, zwischen 20 und 24 Jahren. Damit wäre dies ein deutliches Indiz für Volljährigkeit.

Genauso aussagekräftig wie das Handgelenk und das Brust- und Schlüsselbein, ist das Gebiss. Bei Kindern lässt sich sehr gut die Entwicklung verfolgen: von den Milchzähnen bis hin zum erwachsenen Gebiss.

Ist jemand etwa in einer Region mit hohem natürlichem Fluoranteil im Trinkwasser oder im Boden aufgewachsen, können die Zähne viel fester sein als bei anderen Gleichaltrigen aus Regionen mit ärmerem Mineralanteil im Wasser.

Die Grundlagen für die Altersbestimmung anhand der Körperentwicklung von Kindern und Jugendlichen hatte der britische Kinderarzt James M. Tanner in den 1960er Jahren gelegt. Auf dieser Grundlage entwickelte der Arzt die sogenannten Tanner-Stadien - fünf Wachstumszustände von vorpubertär bis hin zu erwachsen. Auch diese Stadien können Ärzten bei ihrer Begutachtung helfen. Allerdings sagen die Stadien selbst nichts über das Alter aus, weil nicht alle Menschen gleichzeitig die jeweiligen Reifestadien erreichen. Der Deutsche Ärztetag hat sich wiederholt gegen eine reguläre medizinische Altersbestimmung von Jugendlichen ohne Ausweisepapiere ausgesprochen. Er rät Ärzten davon ab, eine solche durchzuführen - auch wenn diese vom Gesetzgeber erlaubt oder vorgesehen wird. Die Hauptargumente dagegen sind, dass eine Röntgenuntersuchung ohne medizinische Indikation immer eine Körperverletzung darstellt, weil Körperzellen ionisierender Strahlung ausgesetzt werden. Eine Röntgenaufnahme des Gebisses belastet den Körper bereits mit 0,0004 Millisievert. Am schwerwiegendsten ist eine Untersuchung des Brust- und Schlüsselbeins. Die wird üblicherweise mit einer Computertomographie durchgeführt. Ein solches CT schlägt mit etwa 6 bis 8 Millisievert zu Buche. Das entspricht dem dreibis vierfachen der jährlichen natürlichen Strahlenbelastung in Deutschland (2,1 Millisievert).

Niederländische Forscher haben 2010 eine Methode entwickelt, das Alter von Menschen nur anhand einer Blutprobe zu bestimmen. Allerdings ist dieses Verfahren noch viel ungenauer als die oben genannten Methoden über die Knochenentwicklung.

<http://www.dw.com/de/so-bestimmen-%C3%A4rzte-das-alter-von-menschen/a-42011251>

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?

		R	F
1.	Je älter ein Mensch ist, desto ungenauer fällt die ärztliche Altersbestimmung aus.		X
2.	Zahlreiche Indizien weisen Ärzte auf das präzise Alter eines Menschen hin.		X
3.	Sind die Handwurzelknochen und die Fingerknochen weit auseinander, ist die Person wahrscheinlich noch nicht volljährig.	X	
4.	Hat die Person ein vollständig ausgebildetes Handgelenk, ist sie erwachsen und daher volljährig.		X
5.	Anhand von Wachstumsfugen kann man das Alter genau feststellen.		X
6.	Menschen, die in einer Region mit ärmerem Mineralanteil im Wasser aufgewachsen sind, haben in der Regel starke Zähne.		X
7.	Die fünf Tanner- Stadien legen den Ablauf des Wachstums fest, können jedoch keine Aussage über das Alter der Person machen.	X	
8.	Der Deutsche Ärztetag forderte wiederholt eine reguläre medizinische Altersbestimmung von Jugendlichen ohne Ausweisepapiere, entgegen der Bestimmungen des Gesetzgebers.		X
9.	Ein einmaliges CT des Brust- und Schlüsselbeins ist belastender, als ein Jahr lang der natürlichen Strahlenbelastung in Deutschland ausgesetzt zu sein.	X	
10.	Die Blutprobe ist keine Alternative zur genauen Altersbestimmung.	X	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2C TEST

SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 20 Minuten

1. Seite

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stellen die passenden Ergänzungen (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Ökostrom-Produktion steigt 2017 um 20 Prozent

Der Umstieg auf erneuerbare Energien macht in Deutschland Fortschritte. Es gibt aber auch negative [01]. Manchmal muss Strom ins Ausland exportiert [02] - zu „negativen Preisen“. Die Produktion [03] Ökostroms in Deutschland hat ein [04] Allzeithoch erreicht. Nach Berechnungen des Energiekonzerns Eon produzierten Solar-, Wasser- und Windkraftanlagen 2017 rund 154 Milliarden Kilowattstunden Strom, ein [05] mehr als im Vorjahr. Nicht [06] sind dabei Biomasse-Anlagen, die weitere 38 Milliarden Kilowattstunden erzeugten, wie das Unternehmen [07]. Die meiste Energie erzeugten Wind-, Solar- und Wasserkraftanlagen mit rund 16,5 Milliarden kWh im Dezember, dicht gefolgt [08] Oktober mit 15,9 Milliarden kWh. In beiden Monaten produzierten vor allem die On- und Offshore -[09] - also Windräder auf dem Land und [10] See - den Großteil des Ökostroms. Vor allem die zahlreichen Herbst[11] hätten die Windräder häufig ausgelastet, erklärte Eon. In den Frühlings- und Sommermonaten habe es dagegen im Süden Deutschlands viel Sonne [12]. Deshalb [13] im Mai, Juli und August die 1,6 Millionen Solaranlagen, [14] vor allem in den südlichen Bundesländern installiert [15], monatlich rund fünf Milliarden kWh Strom produziert - und [16] jeweils knapp vor den Onshore-Windrädern gelegen. Bis auf Biomasse- und Wasserkraftanlagen, die relativ konstant Energie erzeugten, [17] die erneuerbaren Energien saisonalen [18], erklärte Eon. Stromspeicher wie etwa Batterien könnten helfen, den Ökostrom künftig noch besser über das [19] Jahr zu nutzen. [20] übertraf die Stromerzeugung den Verbrauch in Deutschland so stark, [21] die überschüssige Menge zu sogenannten negativen Preisen exportiert [22]. Die Käufer erhalten demnach Geld für die [23] von Strom aus Deutschland. Negative Preise sind nach Angaben der europäischen Strombörse Epex Spot ein vergleichsweise [24] Phänomen, aber nicht ungewöhnlich. Im vergangenen Jahr habe es während 146 Stunden negative Preise für Stromlieferungen [25] Folgetag gegeben. 2015 gab es negative Preise während 126 Stunden, 2016 während 97 Stunden. Unter gewissen [26] seien negative Preise ein gutes Mittel, mit plötzlicher Überversorgung [27] und dem Markt ein angemessenes Signal zu senden, die Produktion zu senken. Epex ist eine [28] für kurzfristigen Stromgroßhandel in Europa. Aus der Politik kamen Forderungen, diese Entwicklung zu beenden. „Wir können uns diesen Irrsinn auf Dauer nicht [29]. Der Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung [30] 2017 auf ein Drittel, wie der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft bereits kurz vor Weihnachten mitgeteilt hatte. Insgesamt habe Deutschland 2017 rund 54 Milliarden Kilowattstunden Strom exportiert, etwa so viel wie im Vorjahr.

<http://www.dw.com/de/%C3%B6kostrom-produktion-steigt-2017-um-20-prozent/a-42019734>

2C TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

Ökostrom-Produktion steigt 2018 um 20 Prozent

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an:

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		Ausstrahlungen		Auswirkungen		Ausgaben		Ausreden
02		wurden		würden		werden		worden
03		klimafreundlichen		klimafreundliches		klimafreundlicher		klimafreundliche
04		neuer		neues		neuem		neue
05		Fünf		Fünfer		Fünftelchen		Fünftel
06		einrechnet		gerechnet		rechnet		eingerechnet
07		teilte		mitgeteilte		mitteilte		geteilte
08		seit		vom		ab		nach
09		Maschinen		Geräten		Objekten		Anlagen
10		auf		über		hinter		unter
11		-blitze		-nebel		-stürme		-katastrophen
12		gegeben		geschienen		gebracht		gekommen
13		wären		würden		könnten		hätten
14		der		den		das		die
15		seid		sei		seien		seiest
16		damit		dafür		danach		dagegen
17		unterlegen		unterlägen		unterliegen		unterlagen
18		Bewegungen		Schwankungen		Sprünge		Schritten
19		gesamte		voll		allgemeine		insgesamte
20		Zeitlich		Zeitlang		Zeitweise		Zeitig
21		ob		als		wenn		dass
22		wird		wurde		werde		würde
23		Ausnahme		Benähme		Abnahme		Teilnahme
24		seltenes		häufiges		normales		geringes
25		bis		nach		aus		am
26		Umbrüchen		Umständen		Umstellen		Umbauten
27		umzugehen		umgehen		zugehen		gehen
28		Platz		Ort		Börse		Standpunkt
29		liefern		leihen		lösen		leisten
30		steigerte		stieß		stieg		stand

2C TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Ökostrom-Produktion steigt 2018 um 20 Prozent

Der Umstieg auf erneuerbare Energien macht in Deutschland Fortschritte. Es gibt aber auch negative **[01] Auswirkungen**. Manchmal muss Strom ins Ausland exportiert **[02] werden** - zu „negativen Preisen“. Die Produktion **[03] klimafreundlichen** Ökostroms in Deutschland hat ein **[04] neues** Allzeithoch erreicht. Nach Berechnungen des Energiekonzerns Eon produzierten Solar-, Wasser- und Windkraftanlagen 2017 rund 154 Milliarden Kilowattstunden Strom, ein **[05] Fünftel** mehr als im Vorjahr. Nicht **[06] eingerechnet** sind dabei Biomasse-Anlagen, die weitere 38 Milliarden Kilowattstunden erzeugten, wie das Unternehmen **[07] mitteilte**. Die meiste Energie erzeugten Wind-, Solar- und Wasserkraftanlagen mit rund 16,5 Milliarden kWh im Dezember, dicht gefolgt **[08] vom** Oktober mit 15,9 Milliarden kWh. In beiden Monaten produzierten vor allem die On- und Offshore - **[09] Anlagen** - also Windräder auf dem Land und **[10] auf** See - den Großteil des Ökostroms. Vor allem die zahlreichen Herbst **[11] stürme** hätten die Windräder häufig ausgelastet, erklärte Eon. In den Frühlings- und Sommermonaten habe es dagegen im Süden Deutschlands viel Sonne **[12] gegeben**. Deshalb **[13] hätten** im Mai, Juli und August die 1,6 Millionen Solaranlagen, **[14] die** vor allem in den südlichen Bundesländern installiert **[15] seien**, monatlich rund fünf Milliarden kWh Strom produziert - und **[16] damit** jeweils knapp vor den Onshore-Windrädern gelegen. Bis auf Biomasse- und Wasserkraftanlagen, die relativ konstant Energie erzeugten, **[17] unterlägen** die erneuerbaren Energien saisonalen **[18] Schwankungen**, erklärte Eon. Stromspeicher wie etwa Batterien könnten helfen, den Ökostrom künftig noch besser über das **[19] gesamte** Jahr zu nutzen. **[20] Zeitweise** übertraf die Stromerzeugung den Verbrauch in Deutschland so stark, **[21] dass** die überschüssige Menge zu sogenannten negativen Preisen exportiert **[22] wurde**. Die Käufer erhalten demnach Geld für die **[23] Abnahme** von Strom aus Deutschland. Negative Preise sind nach Angaben der europäischen Strombörse Epex Spot ein vergleichsweise **[24] seltenes** Phänomen, aber nicht ungewöhnlich. Im vergangenen Jahr habe es während 146 Stunden negative Preise für Stromlieferungen **[25] am** Folgetag gegeben. 2015 gab es negative Preise während 126 Stunden, 2016 während 97 Stunden. Unter gewissen **[26] Umständen** seien negative Preise ein gutes Mittel, mit plötzlicher Überversorgung **[27] umzugehen** und dem Markt ein angemessenes Signal zu senden, die Produktion zu senken. Epex ist eine **[28] Börse** für kurzfristigen Stromgroßhandel in Europa. Aus der Politik kamen Forderungen, diese Entwicklung zu beenden. „Wir können uns diesen Irrsinn auf Dauer nicht **[29] leisten**. Der Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung **[30] stieg** 2017 auf ein Drittel, wie der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft bereits kurz vor Weihnachten mitgeteilt hatte. Insgesamt habe Deutschland 2017 rund 54 Milliarden Kilowattstunden Strom exportiert, etwa so viel wie im Vorjahr.

<http://www.dw.com/de/%C3%B6kostrom-produktion-steigt-2017-um-20-prozent/a-42019734>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	C	A	B	D	D	C	B	D	A	C	A	D	D	C

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	B	B	A	C	D	B	C	A	D	B	A	C	D	C

Themen - FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Als Einzelkind geht es einem am besten, weil man keine Geschwister hat, mit denen man sich streiten kann.

2. Hobby (Freizeit)

Da ich neben der Schule arbeite, habe ich keine Zeit für ein Hobby.

3. Schule (Beruf)

Dreizehn Jahre Schule sind genug

4. Natur (Umwelt)

Jeder sollte dazu verpflichtet sein, die Umwelt zu schützen.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Ich habe mehr Freunde im Netz als im echten Leben.

6. Reisen (Urlaub)

Reisen ist mittlerweile nur noch ein Statussymbol.

7. Lesen (Lektüre)

Bücher lese ich in der Schule schon genug, das muss ich in der Freizeit nicht zusätzlich machen.

8. Medien /Unterhaltung

Man sollte sich nicht immer auf die Nachrichten im Netz verlassen, dort werden viele Lügen verbreitet.

9. Sport /Mode

Sport: Sport in der Schule sollte keine Pflicht sein.

Mode: nachhaltige Mode ist unmodern.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Morgens wie ein Kaiser, mittags wie ein König und abends wie ein Bettelmann.

11. Stadt/Verkehr

In Großstädten ist die Anonymität sehr groß und man fühlt sich oft allein.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Um Geld zu sparen, teile ich mir meine Wohnung mit anderen Leuten.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Getrennte Kost macht es möglich, dass ich meine Traumfigur habe und ich mich wohl fühle.

